



Alleine durch die Körperhaltung lassen sich brenzlige Situationen bewältigen: Blick in das Conva-Sicherheitstraining an der Montessori-Schule. Foto: red

Mit trainierter Sicherheit durch das noch junge Leben

Conva-Seminar für Jugendliche an der Montessori-Schule

MAIN-KINZIG (red). Im Rahmen eines Conva-Sicherheitstrainings an der Freien Montessori Schule Main Kinzig in Altenhaßlau haben 25 Kinder im Alter zwischen elf und 13 Jahren gelernt, wie man sich in unangenehmen Situationen am besten behauptet, welche Rolle die Körpersprache dabei spielt, wie mit Mobbing umzugehen ist oder wie man sich am sichersten in sozialen Netzwerken verhält.

Jörg Fröhlich, ehemaliger Polizei-Hauptkommissar und Trainer des Sicherheitstrainings, konfrontierte die Teenies mit Situationen, die wohl auch mancher Erwachsener als unangenehm empfindet. Ob pöbelnde Jugendliche an der Bushaltestelle oder der Gang vorbei an einer Gruppe halbstarker Jugendlicher: Oftmals sorgt schon die Körperhaltung dafür, ob man unbehelligt passieren kann oder zum Opfer wird. „Wie stelle ich mich, wie bewege ich mich?“ gehörte demnach zu einem der zahlreichen Rollenspiele, das die Jugendlichen in drei Tagen durchspielten. Aber auch der Diebstahl eines Handys, verbunden mit der Androhung von Gewalt, sowie nachfolgenden Erpressungsversuchen, führt für viele Kinder zu einem Teufelskreis der Angst, aus dem sie

nicht alleine herauskommen.

„Umso wichtiger ist es“, so die Empfehlung von Jörg Fröhlich, „dass sich die Kinder ihren Eltern öffnen, sich vertrauensvoll an die Eltern wenden können und diese dann auch handeln. Dabei sollten sich die Eltern keineswegs scheuen, den Weg zum Lehrer, zur Schulleitung oder auch zur Polizei zu suchen.“ Verbunden ist das Conva-Sicherheitstraining deshalb auch mit dem Appell an die Eltern, den Kindern den Rücken zu stärken und den Familienzusammenhalt eindrucksvoll zu demonstrieren.

So informierte Jörg Fröhlich zusätzlich in einem separaten Elterngespräch über die unterschiedlichen Formen der Selbstbehauptung, Gruppendruck und Gruppendynamik, nicht ohne den Eltern das Versprechen abzunehmen, auf Schimpfen zu verzichten und vielmehr eine Atmosphäre zu schaffen, in dem das Kind bereit ist, sein Herz auszuschütten.

Anhand von Rollenspielen und eines Lehrfilms lernten die Kinder, was Mobbing bedeutet und wie man sich wehren kann. Weitere Themen war der Umgang mit Medien und Suchtverhalten, wie Spielsucht, Handysucht oder die Sucht nach Fernsehen.